

HINTERGRUNDINFOS FÜR LEHRER

Das Tierheim

Es gibt viele Gründe, warum Tiere in Deutschland in ein Tierheim gebracht werden: Oft ist der Besitzer gestorben, oder sie werden streunend auf der Straße gefunden. Manche werden auch ausgesetzt, weil dem Herrchen die Pflege zu teuer wurde. Manchmal werden Tiere ihren Besitzern weggenommen, weil sie artgerecht gehalten oder sogar gequält wurden. Tierheime finanzieren sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und staatlichen Zuschüssen. Ihre Aufgabe ist es, die Tiere für eine kurze Zeit unterzubringen, sie tierärztlich zu versorgen und dann ein neues Zuhause für sie zu suchen. Unterstützt werden die Mitarbeiter durch Freiwillige, die z. B. mit den Hunden Gassi gehen oder die Katzen streicheln.



Tierheime werden vor allem von Tierschutzvereinen betrieben

Tierheimtiere



Nicht nur Hunde und Katzen werden ins Tierheim gebracht

Ins Tierheim München kommen jährlich etwa 8.500 Tiere. Neben Hunden, Katzen und Kleintieren wie Kaninchen oder Meerschweinchen sind dort auch schon Schlangen, Vogelspinnen oder Echsen abgegeben worden. Auch Wildtiere wie Rehe werden immer wieder ins Tierheim gebracht. 90 Prozent der Tiere bleiben höchstens vier Wochen im Tierheim. Es gibt aber auch Hunde, die schon mehrere Jahre im Tierheim sind, weil sie nicht vermittelt werden können. Oft werden sie dann von so genannten Tierpaten finanziell unterstützt. Nur wenn sie schwer krank sind, werden Tiere eingeschläfert, um von ihren Leiden erlöst zu werden.

Tierfriedhöfe

Die Deutschen lieben ihre Haustiere. Wenn sie gestorben sind, entscheiden sich manche Menschen dafür, ihre Liebsten auf einem speziellen Tierfriedhof bestatten zu lassen. Tierfriedhöfe gibt es in vielen großen Städten. Die Besitzer können wählen, ob sie eine Erdbestattung wollen oder ob das Tier im Krematorium eingäschert werden soll. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sein Tier in einem Einzelgrab oder gemeinsam mit anderen Tieren bestatten zu lassen. Ein Gemeinschaftsgrab ist günstiger.



Eine Gedenkstätte für Tiere

Mensch und Tier



Wer sich einen Hund zulegt, muss ihn anmelden und Hundesteuer bezahlen

Die Deutschen halten laut Statistiken mehr als 30 Millionen Haustiere. Im europäischen Vergleich sind sie somit auf Platz zwei. Die Lieblingstiere der etwa 80 Millionen Deutschen sind Hunde und Katzen. Wer sich einen Hund zulegt, muss in der Regel jährlich eine Hundesteuer pro Hund bezahlen; dafür erhält man eine Hundesteuermarke. Z. B. in München, wo rund 30.000 Hunde registriert sind, zahlen die Besitzer ca. 100 Euro im Jahr, für so genannte Kampfhunde sogar 800 Euro. Ausnahmen gelten für Hunde, die als Blinden-, Jagd- und Hütehunde eingesetzt werden. Eine Steuer für andere Haustiere gibt es nicht. Was mit den Einnahmen aus der Hundesteuer gemacht wird, entscheiden die Gemeinden selbst. Sie kann z. B. dazu eingesetzt werden, die Straßen von Hundekot zu säubern. Eine Art Hundesteuer gibt es schon seit Anfang des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Aber schon im Mittelalter mussten Bauern an ihren Herren eine Abgabe zahlen, wenn sie einen Hund besaßen.

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

1. Lassen Sie die Kursteilnehmer (TN) darüber sprechen, was in ihrem Land mit Tieren passiert, die keine Besitzer mehr haben. Falls die TN sich bisher noch nicht mit diesem Thema beschäftigt haben, lassen Sie die TN die Bestimmungen ihres Landes als Hausaufgabe recherchieren.

2. Sehen Sie mit den TN das Video an und lassen Sie die TN die verschiedenen Stationen aufschreiben, die ein Hund im Tierheim durchlaufen muss, nachdem er dort abgegeben wurde. Wenn nötig, schreiben Sie die folgenden Begriffe an die Tafel (in geänderter Reihenfolge), bevor Sie mit den TN das Video ansehen, und lassen Sie die TN die richtige Reihenfolge finden.

- Abgabe im Tierheim
- Untersuchung vom Tierarzt
- Quarantäne
- Unterbringung in der Hunde-WG
- zweiwöchige Wartezeit
- Vermittlung an neuen Besitzer

3. Lassen Sie die TN auf den Seiten des Münchner Tierheims mehr über die dort untergebrachten Tiere herausfinden (tierschutzverein-muenchen.de/de/unsere-tiere.htm). Fordern Sie die TN auf, für die folgenden Personen ein geeignetes Tier zu finden, indem sie in Kleingruppen die Beschreibung der einzelnen Tiere auf der Seite durchlesen:

- Familie mit zwei kleinen Kindern (4 Jahre und 7 Jahre), die in einer Mietwohnung in der Stadt wohnt; beide Eltern sind berufstätig
- alleinstehender Rentner mit Gehbehinderung, der in einem Reihenhaus am Stadtrand wohnt
- berufstätiges Ehepaar mit Haus im Grünen
- Familie mit drei Kindern (13 Jahre, 6 Jahre und 2 Jahre) mit großem Haus, Garten und einer Katze
- freiberufliche Journalistin, die viel reist, aber auch viel zu Hause (in einer Mietwohnung mit Garten) arbeitet und bereits einen kleinen Hund besitzt (Hund wird von Nachbarn versorgt, wenn die Frau länger verreist ist)
- vier Studenten in einer Wohngemeinschaft, die sich gerne mit Freunden treffen und Partys feiern (bisher hat keiner Erfahrung im Umgang mit Tieren)

Anschließend sollen die TN ihre Wahl begründen und im Kurs vorstellen. Lassen Sie dann die TN in einem Rollenspiel ein Vermittlungsgespräch zwischen Tierheim und Interessenten spielen.

4. Auf den Seiten des Tierheims München finden die TN Informationen für Freiwillige, die mit den Hunden Gassi gehen wollen. Lassen Sie die TN die Bestimmungen auf der Seite tierschutzverein-muenchen.de/de/gassigehen.htm umformen und gegebenenfalls vereinfachen.

Führen Sie anschließend mit den TN folgendes Spiel durch:

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 38: IM TIERHEIM

- TN 1 gibt eine Anweisung: „Die Hunde anleinen.“
TN 2 bildet einen höflichen Satz: „Bitte die Hunde anleinen.“
TN 3 verwendet den Imperativ: „Leinen Sie den Hund an!“,
TN 4 äußert eine Bitte: „Können Sie bitte den Hund anleinen?“
TN 5 nutzt den Konjunktiv II: „Könnten Sie bitte den Hund anleinen?“

Nutzen Sie die Wortwendungen der Website und wiederholen Sie dazu den Imperativ und Aufforderungen mit Konjunktiv II.

5. In Deutschland gibt es ein Tierschutzgesetz, das seit 2002 auch im Grundgesetz verankert ist. Dort steht u. a.: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schaden zufügen.“ Gibt es ein ähnliches Gesetz auch in der Heimat der TN? Wie finden die TN die Tierhaltung in ihrem Land? Gibt es in Deutschland oder im Land der TN Tiere, die ihrer Meinung nach besonders schlecht behandelt werden? Welche Leiden von Tieren könnten denn einen „vernünftigen Grund“ haben? Diskutieren Sie mit den TN im Kurs.

6. Hunde und Katzen sind die beliebtesten Haustiere in Deutschland. Lesen Sie dazu mit den TN den DW-Artikel „Der tierliebe Deutsche“ (dw.de/der-tierliebe-deutsche/a-16368440) durch. Wie sieht es im Heimatland der TN aus und welches Lieblingstier haben die TN persönlich? Teilen Sie die TN in Kleingruppen ein und fordern Sie sie auf, sich ein Tier auszusuchen. Lassen Sie die TN nun recherchieren, wie dieses Tier gehalten werden muss. Die Ergebnisse sollen die TN dann auf Plakaten im Kurs präsentieren.

7. Lassen Sie die TN mehr über die Bestattungen auf Tierfriedhöfen im Internet herausfinden. Bearbeiten Sie dazu z. B. das Top-Thema „Der letzte Weg der Haustiere“ (dw.de/der-letzte-weg-der-haustiere/a-3819571). Gibt es im Heimatland der TN auch Tierfriedhöfe? Manche Menschen stellen die Urnen mit der Asche ihrer Tiere auch zu Hause auf oder lassen ihre toten Tiere ausstopfen. Was denken die TN darüber? Fordern Sie die TN dazu auf, einen kurzen Text darüber zu verfassen.

8. In den deutschen Medien werden manchmal Geschichten über besondere Beziehungen zwischen Mensch und Tier oder Tier und Tier erzählt. Fordern Sie die TN auf, eins der folgenden Tiere im Internet zu recherchieren und herauszufinden, was das Besondere an ihnen ist. Gibt es in der Kultur der TN traditionelle oder moderne Geschichten über besondere Tiere?

- der Krake Paul ([de.wikipedia.org/wiki/Paul_\(Krake\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_(Krake)))
- der Eisbär Knut (de.wikipedia.org/wiki/Eisbär_Knut)
- der Schwan Petra ([de.wikipedia.org/wiki/Petra_\(Schwan\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Petra_(Schwan)))

9. Vor allem im so genannten Sommerloch (Juli, August), wenn in der Politik nicht viel passiert, gibt es in den Medien Meldungen über Tiere (z. B. Schnappschildkröten in Badeseen, Schlange in der Toilette, Katze rettet Kind ...). Lassen Sie die TN in Kleingruppen einen eigenen Sommerloch-Artikel über ein Tier verfassen. Fordern Sie dabei die TN auf, den Stil einer Zeitung ihrer Wahl zu imitieren. Möglich wäre z. B. seriöse Berichterstattung und Berichterstattung einer Boulevard-Zeitung (z. B. BILD).

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 38: IM TIERHEIM



Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 38: IM TIERHEIM



Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 38: IM TIERHEIM

